



GROSSER GEMEINDERAT

Sitzungs-Nr. 2016/5

Datum/Zeit	Donnerstag, 15. Dezember 2016, 17:00 - 18:45 Uhr		
Ort	Aula der Schule Dennigkofen, 3072 Ostermundigen		
Vorsitz	Luyet Cédric (GLP)	_____	1
Mitglieder	Blaser Peter (SP)		
	Burkhalter Hans Rudolf (Grüne)		
	Kehrli Rudolf (SP)		
	Mahler Rudolf (SP)		
	Nova Colette (SP)		
	Rajaratnam Saibaven (SP)		
	Tanner Adrian (Grüne)		
	Thomann Thulani (SP)		
	Weber Hadorn Maya (SP)		
	Weishaupt Jakob (SP)		
	Zeyer Christian (SP)	<i>ab 18.00 Uhr</i>	
	Zeyer Priska (parteilos)	<i>ab 18.00 Uhr</i>	12
	Friedli Hans Peter (SVP)		
	Hausammann Hans Rudolf (SVP)		
	Hess Rudolf		
	Hirsiger Ernst (SVP)		
	Müller Lucia (SVP)	<i>ab 17.05 Uhr</i>	
	Schneiter Roger (SVP)		
	Weber Marlis (parteilos)	<i>ab 17.05 Uhr</i>	
	Zaugg Gerhard (SVP)		
	Zysset Walter (SVP)	_____	9
	Bolliger Renate (EVP)		
	Fels Silvia (EVP)		
	Wagner Peter (EVP)		
	Wagner Rahel (EVP)	_____	4
	Hubschmid Roger (FDP)		
	Müller Alfred (parteilos)	_____	2
	Rüfli Roland (FORUM)	_____	1
	Alberucci Luca (GLP)	_____	1
	Löhrrer Sandra (CVP)		
	Rippstein Eduard (CVP)	_____	2
	Total anwesend		<u>32</u>

Mitglieder Gemeinderat	Gemeindepräsident Iten Thomas (parteilos), Blaser Erich (SVP), Ernst Synes (CVP), Lüthy Ursula (Grüne), Panayides Aliko (SVP - ab 17.15 Uhr), Schoop Henrik (FDP), Thomann Andreas (SP) sowie die Gemeindeschreiberin Steudler Barbara
Protokoll	Kumli Jürg, Gemeindeschreiber Stv.
Entschuldigt	Mitglieder GGR: Bendoza Thomas (parteilos), Gasser Melanie (GLP), Leuthold Andreas (FORUM), Ögüt Hasan (SP), Studer Martin (SVP) Walter Aliosha (FDP) und Weibel Tobias (FDP)
Unentschuldigt	Mitglied GGR: Burri Simon (SVP)

TRAKTANDEN

64.	Protokoll Nr. 3 der GGR-Sitzung vom 25. August 2016; Genehmigung.....	220
65.	Ortsplanungsrevision: Kenntnisnahme des Vorgehenskonzepts inkl. Genehmigung eines Rahmenkredits für die Schritte "01 Vorbereitung" und "02 Räumliche Entwicklungsstrategie"	221
66.	Musikschule Unteres Worblental: Sanierung berufliche Vorsorge Personal; Kreditgenehmigung.....	223
67.	Gemeindebaureglement: Antennenanlagen; Genehmigung der Teilrevision	226
68.	Freibad Ostermundigen: Beckensanierung; Genehmigung der Kreditabrechnung.....	228
69.	Postulat FDP.Die Liberalen-Fraktion betreffend Auslagerung und Übertragung der KiTa-Plätze am Standort Hummelinäscht an eine private Institution; schriftliche Beantwortung.....	229
70.	Orientierungen des Gemeinderates	233

a)	Dringliche Interpellation GLP-Fraktion betreffend derzeitiger Stand Entwicklung ESP Ostermündigen	233
b)	Konstituierende GGR-Sitzung am 26. Januar 2017	233
c)	Grundsatzentscheid zur Abgabe von gemeindeeigenem Land; Kenntnisnahme	233
71.	Überparteiliche Motion betreffend Schulraumplanung; parlamentarischer Neu- eingang.....	235
72.	Pendenzenliste ab 2015	242

Mitteilungen des Ratspräsidenten

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Ich begrüsse alle Anwesenden zur 5. Sitzung des Grossen Gemeinderates (GGR) des Jahres 2016. Ich heisse besonders die Zuschauerinnen und Zuschauer sowie die Vertretenden der Presse herzlich willkommen. Ich danke für das entgegengebrachte Interesse.

Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäss einberufen und vorschriftsgemäss publiziert worden ist.

Ich bitte den Ratssekretär um Namensaufruf. Momentan sind 28 Ratsmitglieder anwesend und der Grosse Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

1. Heute Abend findet erstmals eine GGR-Sitzung in der Aula der Schule Dennigkofen statt. Auf die Installation der Mikrofonanlage wurde bewusst verzichtet. Zuhanden der Protokollaufnahme hat sich jede Sprecherin und jeder Sprecher an das Rednerpult zu begeben.
2. Gestützt auf Artikel 33 der GO GGR nimmt zu Traktandum Nr. 69 der Abteilungsleiter Soziales, Daniel Bock, an der heutigen Sitzung teil.
3. Auf den Tischen liegen auf:
 - ① Zu Traktandum Nr. 69: Gründe für Fehlberechnung im Herbst 2015
 - ① „Gesamtperspektive; Die Bahnzukunft im Raum Bern“ von SBB und Kanton Bern
4. Im Anschluss an die Sitzung treffen wir uns im Restaurant „La Favorita“ zum traditionellen Jahresschlussessen. Sämtliche Getränke sind direkt vor Ort zu bezahlen!

1)

Traktandenliste

Traktandum Nr. 70 - Orientierungen des Gemeinderates

- a. Dringliche Interpellation GLP-Fraktion betreffend derzeitiger Stand Entwicklung ESP Ostermundigen (Sprecher: Thomas Iten)
- b. Konstituierende GGR-Sitzung vom 26. Januar 2017 (Sprecher: Thomas Iten)
- c. Grundsatzentscheid zur Abgabe von gemeindeeigenem Land im Baurecht; Medienmitteilung (Sprecherin: Ursula Lüthy)

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Zur Traktandenliste liegen keine Wortmeldungen vor.

B e s c h l u s s :

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

¹ Lucia Müller (SVP) und Marlis Weber (parteilos) nehmen ab 17.05 Uhr an der Sitzung teil. Neu sind 30 Ratsmitglieder anwesend.

100.3.10.03 Protokollgenehmigung

64. Protokoll Nr. 3 der GGR-Sitzung vom 25. August 2016; Genehmigung

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst ohne Diskussion einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

Das Protokoll Nr. 3 der GGR-Sitzung vom 25. August 2016 wird genehmigt.

10.22.0.14 Ortsentwicklung

65. Ortsplanungsrevision: Kenntnisnahme des Vorgehenskonzepts inkl. Genehmigung eines Rahmenkredits für die Schritte "01 Vorbereitung" und "02 Räumliche Entwicklungsstrategie"

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsfähig und zulässig.

Renate Bolliger (EVP): Als erstes möchte ich dem Gemeindepräsidenten Thomas Iten danken für die Präsentation über das Traktandum der Ortsplanungsrevision. Diese war hilfreich und aufschlussreich.

Ostermundigen hat sich in den letzten Jahren entwickelt, vor allem in den neuen Quartieren. Aber es braucht zweifellos noch einen Schub mehr Entwicklung. Ich bin in der Nähe von Aarau aufgewachsen. Anschliessend habe ich eine Zeit lang im Liebefeld gewohnt. Wenn ich dort schaue, wie sich diese Orte entwickelt haben und vergleiche, was in Ostermundigen passiert ist, dann muss ich sagen: Diese Ortsplanungsrevision ist nötig. Manchmal wird man betriebsblind und man gewöhnt sich an gewisse Unorte.

Ich finde es sehr gut, dass die Ortsplanungsrevision umfassend angegangen wird. Die Fragestellungen, die vorgesehen sind, sind super und wichtig. Man fragt sich nicht nur: Wo kann ein paar Stockwerke höher gebaut werden?

Allerdings ist die Ortsplanung eine komplexe Angelegenheit und viele Faktoren spielen damit. Die Planungskommission hat da eine anspruchsvolle Aufgabe gefasst. Da steht viel Arbeit bevor.

Wichtig scheint mir auch die Einbindung des Grosse Gemeinderates (GGR) und der Bevölkerung zu sein. Die Partizipation von möglichst vielen scheint mir sehr sinnvoll. Hoffentlich gelingt es auch Kritiker frühzeitig einzubinden, so dass das Volk einmal ja sagen wird!

① Und noch zu den Kosten: Von nichts kommt nichts!

Es ist im Moment schwierig abzuschätzen, ob dieser Rahmenkredit ausreichend ist. Wichtig für den GGR ist, dass immer wieder bezüglich Finanzen informiert wird: Sind wir da auch noch im Rahmen? Damit nicht plötzlich grössere Nachkredite nötig werden.

Wir danken dem Gemeinderat für das Vorhaben. Die EVP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen und den Rahmenkredit genehmigen.

Hans Peter Friedli (SVP): Für das vorliegende Geschäft zur Ortsplanungsrevision haben wir in der Planungskommission verschiedene Möglichkeiten erarbeitet und geprüft. Was uns heute vom Gemeinderat vorgeschlagen wird, erachten wir von der SVP-Fraktion als optimales Vorgehen. Deshalb werden wir dem gemeinderätlichen Antrag zustimmen.

Eine Ortsplanungsrevision ist längst überfällig. Seit 1995 wurden nur punktuelle Anpassungen vorgenommen. Solange wir eine Ortsplanungsrevision haben, die der jetzigen und zukünftigen Entwicklung nicht mehr entspricht, werden wir mit unseren grösseren Bauvorhaben in unserer Entwicklung vom Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) gebremst. Neue Bauvorhaben werden vom AGR zum Teil nicht bewilligt, z. B. beim Dreieck mit der Bibliothek.

Sicher ist der Rahmenkredit von 0,8 Mio. Franken sehr hoch. Wir von der SVP-Fraktion erwarten eine sorgfältige Prüfung bei der Finanzierung aller Ausgaben für dieses grosse Projekt. Wir bedanken uns beim Verfasser der Botschaft. Sie enthält alles Wesentliche.

Rudolf Mahler (SP): Besten Dank für die gute Botschaft. Das Vorgehenskonzept haben wir zur Kenntnis genommen und wir sind mit dem Rahmenkredit einverstanden.

Die aktuellen Planungsunterlagen sind für die Entwicklung einer Gemeinde von grosser Wichtigkeit. Es hat sich gezeigt, dass die vorhandenen Planungsinstrumente für die angestrebte Entwicklung (Verdichtung nach innen) nicht mehr genügen. Eine Ortsplanung sollte etwa alle 10 Jahre erneuert werden. Unser Zonenplan und das Baureglement datieren von 1995, werden also bis zur Inkraftsetzung der revidierten Ortsplanung über 25 Jahre alt sein.

Die vorgesehene, zeitgemässe Ortsplanung weist einerseits eine langfristige Perspektive auf. Sie soll aber auch so angelegt werden, dass auf kurzfristige Bedürfnisse und Tendenzen eingegangen werden kann. Wichtig ist natürlich die intensive Information und soweit möglich die Mitarbeit der Bevölkerung. Sie muss ja am Schluss auch dahinterstehen und die revidierte Ortsplanung genehmigen. Deshalb ist beim geplanten Vorgehen die Kommunikation mit mehreren Workshops und Infoveranstaltungen stark gewichtet.

Natürlich sind 800'000 Franken bei unserer Finanzlage kein Pappenstiel! Doch ohne diese Ortsplanung vergeben wir uns viele Chancen auf eine gedeihliche Entwicklung; deshalb sagen wir überzeugt "Ja" zum Antrag des Gemeinderates.

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

1. Das Vorgehenskonzept zur Revision der bau- und planungsrechtlichen Instrumente gemäss nachfolgenden Erläuterungen wird zur Kenntnis genommen.
2. Zulasten der Investitionsrechnung wird für die Erarbeitung der Schritte „01 Vorbereitung“ und „02 Räumliche Entwicklungsstrategie“ ein Rahmenkredit von CHF 800'000.00 (inklusive Mehrwertsteuer) genehmigt.
3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, über den Rahmenkredit gemäss Beschlussesziffer Nr. 2 zu verfügen.

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Ich werde den Dank des Parlamentes an die Mitarbeitenden und die Mitglieder der Planungskommission weitergeben. Wir arbeiten da nicht für zwei Jahre; vor uns liegt ein Zeithorizont von 10 bis 15 Jahre. Wir freuen uns auf diese Herausforderung und die intensiven Arbeiten.

Nochmals vielen Dank für die Einstimmigkeit.

13.11.51 Musikschule Unteres Worblental
15.1.34 Musikschule Unteres Worblental

66. Musikschule Unteres Worblental: Sanierung berufliche Vorsorge Personal; Kreditgenehmigung

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Colette Nova (SP): Der Stiftungsrat der Musikschule Unteres Worblental hat im vorliegenden Geschäft alles gut gemacht. Uns liegt eine gute Lösung für die Musikschule sowie die angeschlossenen Gemeinden inkl. Personal vor. Die SP/Grüne-Fraktion kann die Annahme des Geschäftes bzw. Genehmigung des Kredites empfehlen.

Der Anschluss an die Pensionskasse SHP - wie es auch die Gemeinde Bolligen macht - ist genau das, was auch für das Personal der Gemeinde Ostermundigen hätte getätigt werden sollen. Der Anschluss kann immer noch vorgenommen werden. Es kommt günstiger, besser und sicherer für alle Beteiligten!

Rahel Wagner (EVP): Die vorliegenden Kreditanträge für die Sanierungsmassnahmen der beruflichen Vorsorge für das Personal der Musikschule Unteres Worblental sowie für die Abfederungsmassnahmen werden von der EVP-Fraktion genehmigt.

Dass die Stiftergemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen und Stettlen diese Anteile an den Sanierungskosten übernehmen müssen, ist unbestritten. Dies ergibt sich einerseits daraus, dass nach Artikel 7 des Musikhulgesetzes (MSG) die Gemeinden verpflichtet sind, mit einer vom Kanton anerkannten Musikschule einen Leistungsvertrag abzuschliessen, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Musikunterricht zu fördern. Andererseits leistet der Kanton Beiträge von 30 % an die durch die Lehrkräfte und Schulleitungen verursachten und an die Unterrichtseinheiten anrechenbaren Personalkosten. Die Gemeinden sind nach Artikel 11 MSG verpflichtet, ebenfalls Beiträge zu leisten, die pro Unterrichtseinheit mindestens gleich hoch sein müssen, wie der Kantonsbeitrag. Zusätzlich beteiligen sich die Gemeinden an den Betriebs- und Infrastrukturkosten. Weitere Details sind im Leistungsvertrag geregelt und sind in der Botschaft ersichtlich. So auch die Tatsache, dass sich die Stiftergemeinden mit höchstens 50 % an den Gesamtausgaben der Musikschule beteiligen.

Die Sanierungsbeiträge für die untergedeckte PVS B-I-O übersteigt nun aber die finanzielle Leistungsfähigkeit der Musikschule, so dass der Beitrag der Stiftergemeinden die 50 % übersteigen und deshalb ein Nachkredit gesprochen werden muss.

Dass der Kanton der Stiftung eine Beteiligung an den Sanierungskosten im Umfang von 30 % in Aussicht gestellt hat, zeigt, dass die Sanierungslösung auch beim Kanton Akzeptanz gefunden hat. Der Geschäftsprüfungskommission lag übrigens dieses Schreiben des Kantons vor.

Für die EVP-Fraktion ist auch die Lösung mit den Abfederungsbeiträgen wegen des Primatwechsels sehr wichtig. Niemand vom Personal soll einen höheren Rentenverlust als 12 % haben. Der Anteil von Ostermundigen beträgt rund 111'500 Franken.

Wir sind der Meinung, dass dem Personal keine höheren Kosten für die Sanierung und den Primatwechsel aufgebürdet werden dürfen.

Etwas will die EVP-Fraktion deutlich betonen: Die Zustimmung zu diesem Geschäft ist kein Präjudiz unsererseits für die Pensionskassenlösung des Gemeindepersonals von Ostermundigen. Wir behalten uns vor, danzumal eine Neu Beurteilung vorzunehmen, können aber jetzt schon sagen, dass es für das Ostermundiger Personal keine schlechtere Lösung als diese mit der Musikschule Unteres Worblental geben darf.

Ernst Hirsiger (SVP): Die SVP-Fraktion stimmt dem Geschäft wie vorliegend zu.

Für mich ist die Stiftung "Musikschule Unteres Worblental" eine sogenannte "Blackbox". Die Gemeinde Ostermundigen ist durch den Gemeindepräsidenten sowie den Stiftungsrat Henrik Schoop darin vertreten. Ich kenne die Finanzkompetenzen des Stiftungsrates nicht. Ich habe das Gefühl, dass die Stiftung unterfinanziert ist. Das Stiftungskapital beträgt aufgerundet ca. 55'000 Franken. Damit könnte ich knapp eine therapeutische Wohngemeinschaft betreiben; jedoch für nicht lange Zeit.

Die Institution kennt eine langanhaltende Defizitgarantie. Ich will mir im nächsten Jahr ein Bild über die vorhandenen Verträge schaffen und die Konsequenzen in Erfahrung bringen.

Luca Alberucci (GLP): Auch die GLP-Fraktion stimmt dem gemeinderätlichen Antrag einstimmig zu. Warum? Es ist eine gute Wahl die das Personal der Musikschule getätigt hat. Die Vorsorgeeinrichtung weist die Verwaltungskosten und die Versicherungskosten (IV, Langlebigkeitsrisiko) bei Aktiven um rund 2'000 Franken weniger pro Jahr aus. Die Pensionskasse SHP kennt einen jungen Versichertenbestand. Die nachhaltige Vorsorgeeinrichtung kann sichergestellt werden. Die Rentenversprechungen können eingehalten werden. Nicht zuletzt werden bei der SHP die Transparenz und die Kommunikationspolitik sowie die überdurchschnittliche Anlagerendite in Aussicht gestellt.

Ich möchte der Musiklehrerschaft zu diesem Schritt bzw. guten Wahl der Pensionskasse gratulieren. Ich wünsche mir, dass die Gemeinde Ostermundigen den Mut aufbringt und ebenfalls eine solch gute Wahl treffen wird.

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Besten Dank für vorgetragenen Voten. Zur Technik der Botschaft möchte ich mich nicht mehr äussern. Ich möchte jedoch Ernst Hirsiger (SVP) gerne zum Besuch der "Blackbox" einladen. Henrik Schoop und ich stehen gerne als Auskunftspersonen zur Verfügung. Der Nebel in der Blackbox soll sich lichten.

Ich möchte noch auf die Ausführungen von Rahel Wagner (EVP) hinweisen: Es ist tatsächlich so, dass die Musikschule sich an eine PVS Musikschule anschliessen muss. Das Kleingedruckte kann bei mir eingesehen werden - die Einladung für Ernst Hirsiger gilt.

Im Stiftungsrat wird es einen personellen Wechsel geben. Henrik Schoop wird zusammen mit der Abteilungsleiterin Bildung, Kultur, Sport im Stiftungsrat vertreten sein.

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

1. Für den Anteil Ostermundigen an die Gesamtkosten der Sanierungsmassnahmen der Beruflichen Vorsorge des Personals der Musikschule Unteres Worblental wird ein Nachkredit von CHF 509'081.12 (Anteil Ostermundigen von 19,97 %) zulasten der Erfolgsrechnung 2016 (Konto 3636.01, Kostenstelle 245) genehmigt.
2. Für den Anteil Ostermundigen an die Gesamtkosten Abfederungsmassnahmen der Beruflichen Vorsorge des Personals der Musikschule Unteres Worblental wird ein Nachkredit CHF 111'471.10 (Anteil Ostermundigen von 19,97 %) zulasten der Erfolgsrechnung 2016 (Konto 3636.01, Kostenstelle 245) genehmigt.
3. Vorbehalten bleibt die Anpassung der Kredite an die definitiven Zahlen der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS B-I-O) per 31. Dezember 2016.

10.0.11	Reglemente Gemeinde
10.22.0.07	Baureglement
30.1.01	Gesetze, Dekrete

67. Gemeindebaureglement: Antennenanlagen; Genehmigung der Teilrevision

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Eduard Rippstein (CVP): Die CVP/GLP-Fraktion wird diesem Geschäft einstimmig zustimmen. Es ist vernünftig, dass die Angelegenheit reglementarisch gelöst wird. Die Transparenz mit der Karte wird begrüsst. Auch die Ausnahmen mit den Blaulichtorganisationen und die Amateure scheinen vernünftig gewählt zu sein. Alles in allem eine gute Sache; stimmen wir dem Geschäft zu.

Peter Wagner (EVP): Die EVP-Fraktion stimmt der "Teilrevision Baureglement Antennenanlagen" in der vorliegenden Fassung zu. Sie erachtet es als sinnvoll, dass der Bau von Antennenanlagen im Bereich des Bau- und Planungsrechts im Baureglement geregelt wird. Das sogenannte "Kaskadenmodell" als Kombination von Positivplanung, wo Antennen bevorzugt gebaut werden sollen, und Negativplanung, wo der Bau von Antennen nicht erlaubt sein soll, ist eine Lösung, die bevorzugt werden soll. Das gibt für die Erstellung von Mobilfunkanlagen eine Planungssicherheit, die auch in Zukunft gewährleistet werden soll. Auch nicht kommerzielle Funkdienste, wie Blaulichtorganisationen, Amateur- resp. CB-Funk, die auf einen funktionalen Standort angewiesen sind, werden in diesem Reglement angemessen berücksichtigt. Auch diese Anlagen dürfen bezüglich Standortwahl das Orts- und Landschaftsbild nicht stören.

① Noch ein Wort zu den Antennenanlagen im Allgemeinen

Mit kleinen Antennen kann bei hohen Frequenzen ein hoher Antennengewinn realisiert werden. Dies ist bei den Mobilfunkanlagen, die ausschliesslich hohe Frequenzen nutzen, der Fall, und somit sind auch hohe abgestrahlte Leistungen mit kleinen Antennen möglich. Eine ausgedehnte Langdrahtantenne für den Kurzwellenfunk hat bei tiefen Frequenzen keinen oder nur einen kleinen Antennengewinn und somit eine kleinere Strahlungsleistung als eine Antenne mit hohem Gewinn. Dies einige Gedanken um unsere Wahrnehmung zu beurteilen, wenn wir eine reelle Antenne sehen. Bedenken Sie, dass praktisch alle hier Anwesenden eine kleine "persönliche Antenne" in der Tasche haben, die auch entsprechend strahlt, wenn sie Dienste auf ihrem Smartphone nutzen.

1. Vizepräsident Roger Schneiter (SVP): Die SVP-Fraktion stimmt dem Geschäft ebenfalls zu. Die Arbeit ist erledigt. Wir hoffen, dass die Mobilfunkanbieter nicht zu starkem Widerstand leisten werden. Die Gemeinde Ostermundigen muss im vorliegenden Fall standhaft bleiben.

Wie Peter Wagner (EVP) vorhin erwähnt hat, sind die Strahlen im Hosensack resp. am Kopf für alle die grösseren Gefahrenquellen als die erforderlichen Mobilfunkantennen.

Hans-Rudolf Burkhalter (Grüne): Die SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion wird dem vorliegenden Geschäft ebenfalls zustimmen. Die Vorlage wurde gut erarbeitet und die Sache wird präzise geregelt.

Departementsvorsteherin Hochbau Ursula Lüthy (Grüne): Besten Dank für eure Voten, die ich als durchgehend positiv zum beantragten Geschäft wahrgenommen habe.

Die Implementierung des neuen Artikels 11 a) im Gemeindebaureglement entspricht einem Bedürfnis der Bevölkerung. Bei der Mitwirkung unterstützten alle Mitwirkenden ausser den grossen Mobilfunkanbietern das Vorhaben - wobei dieses ja nicht gegen sie gerichtet ist. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) stellte uns die Genehmigung in Aussicht. Das AGR wird auch die offenen Einsprachen beurteilen. Diese könnten bis vor das Bundesgericht weiter gezogen werden.

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

1. Die Teilrevision des Gemeindebaureglements mit Artikel 11 a („Antennenanlagen“) und Artikel 42 Ziffer 5 wird genehmigt.
2. Dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung wird die Abweisung der Einsprache beantragt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

30.4.83 Freibad

68. Freibad Ostermundigen: Beckensanierung; Genehmigung der Kreditabrechnung

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst ohne Diskussion einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

Von der Kreditabrechnung "Freibad Ostermundigen: Beckensanierung" (Konto Nr. 490.5000.01) abschliessend mit einer Kostensumme von CHF 4'222'863.45 wird Kenntnis genommen.

10.3.72 Motionen
63.13.10 Betrieb

69. Postulat FDP. Die Liberalen-Fraktion betreffend Auslagerung und Übertragung der KiTa-Plätze am Standort Hummelinäscht an eine private Institution; schriftliche Beantwortung

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Berichtserstattung dokumentiert. Zuerst darf sich der Erstunterzeichner zur Berichterstattung äussern ansonsten ist die Diskussion eröffnet.

Lucia Müller (SVP): Vorerst kann die SVP-Fraktion das Fazit der Botschaft mit deren Schlussfolgerungen und damit dem Weiterführen der "KiTa Hummelinäscht" durch die Gemeinde nachvollziehen und wird dem vorliegenden Geschäft im Sinne des Antrags zustimmen.

Die SVP-Fraktion hätte sich allerdings die heute aufgelegten Zahlen zur Kostenberechnung mit etwas mehr Transparenz beim Studium der Unterlagen gewünscht - das wäre hilfreicher gewesen.

Sollten zudem, wie vom Kanton in Aussicht gestellt, in etwa zwei Jahren die Einführung von KiTa-Gutscheinen konkret werden und/oder doch noch Pläne für eine interessante Umnutzung des Geländes beim Standort „Hummelinäscht“ entstehen, müsste die Situation ohnehin neu beurteilt werden. Wir möchten deshalb anregen, die Punkte e) bis i) der zusätzlichen Fragen beim Postulate doch noch vertiefter zu klären, damit dem GGR dann bei einer allfälligen neuen Beurteilung die notwendigen Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung stehen werden.

Silvia Fels (EVP): Zuerst einmal möchten wir uns für den Expertenbericht von Frau Scholer bedanken. Er hat uns einen guten Einblick in die ganze Thematik gegeben. Wir sind froh, dass es also doch zu unserem Kerngeschäft gehört, eine gemeindeeigene Kindertagesstätte (KiTa) zu führen, und dass Frau Scholer und jetzt auch die Sozialkommission (das hat ja noch vor einem Jahr ganz anders ausgesehen) sowie die Abteilung Soziales alle zum Schluss gekommen sind, dass die KiTa Hummelinäscht nicht zu privatisieren sei. Als EVP-Fraktion standen wir damals bei der Behandlung der Motion mit 23 zu 4 Stimmen ziemlich einsam da mit unserer Ansicht; nämlich dass es strategisch wichtig sei, eine eigene KiTa zu führen und dies gerade auch für die familienergänzende Kinderbetreuung als Kernaufgabe der Gemeinde gewichtet werden müsse. Im Bericht konnten wir dann lesen, dass die KiTa Hummelinäscht genau das mitbringt und dass es aus strategischen, fachlichen und finanziellen Gründen keinen Sinn macht, diese zu privatisieren. Aus unserer Sicht ist die Beurteilung im Bericht sehr wichtig, dass das Personal im Hummelinäscht ausgezeichnete Arbeit leistet. Und wenn man die äusserst professionelle Arbeit der Leiterin anschaut, dann macht die KiTa sogar einen überdurchschnittlich guten Job. Dabei ist der ganze Betrieb auch noch kostengünstiger als bei einer privaten KiTa. Leider wurde es bis jetzt verpasst, die administrativen Arbeiten personell aufzustoocken, aber das ist ja jetzt allen klar, dass man dieses Versäumnis schnellstens an die Hand nehmen muss. Wir möchten uns auf jeden Fall herzlich bei allen aus dem KiTa-Team bedanken und zu diesem Ergebnis gratulieren.

① Noch kurz etwas persönliches

Es hat mich etwas traurig gestimmt, dass die Abteilung Soziales einen solchen Bericht nicht selber verfassen kann, weil - ich zitiere aus der Botschaft: „*sie sonst dem Vorwurf ausgesetzt gewesen wäre, die Beantwortung einseitig bzw. voreingenommen zu formulieren. ...*“.

Solche Sätze sollten eigentlich laut zu uns reden und wir sollten uns wohl an der Nase nehmen und unsere Kommunikation überprüfen. Es kann ja nicht sein, dass man zur teuren Expertenlösung greifen muss, weil wir dasjenige Personal, das wir als Gemeinde angestellt haben und welches eine solche Arbeit auch machen könnte, nicht als glaubwürdig erachten. Es täte sicher Not, mehr Lob und Anerkennung anzubringen.

Sandra Löhner (CVP): Ich halte mich kurz: Die CVP/GLP-Fraktion wird dem gemeinderätlichen Antrag ebenfalls zustimmen. Besten Dank an Frau Scholer für den interessanten Expertenbericht. Mit dem Gutschein-Modell erübrigen sich weitere Schritte.

Ich möchte noch zwei Anliegen deponieren:

1. Haltet die Augen offen bezüglich administrativer Bereich. Dieser wird mit dem neuen System bestimmt noch zunehmen.
2. Das Ziel des Workshops war die verbesserte soziale Durchmischung in der Kindertagesstätte. Es wäre schön, wenn dieses Ziel weiterverfolgt wird.

Thulani Thomann (SP): Die SP/Grüne-Fraktion wird dem Geschäft ebenfalls zustimmen. Besten Dank für die gute Beantwortung.

Wie wir alle wissen, rangieren die Neuzuziehenden an erster Stelle den Mietzins, an zweiter Stelle die Anzahl KiTa-Plätze und an dritter Stelle die Steuerbelastung. Solange wir vom Kanton zu keinem Wechsel gezwungen werden, ist es wichtig, dass genügend KiTa-Plätze angeboten werden. Die Priorität ist also gegeben.

Ernst Hirsiger (SVP): Ich spreche nun als Privatperson. Die Schlussfolgerungen der EVP-Fraktion zum Expertenbericht teile ich nicht vollumfänglich.

- Ist familienergänzte Kinderbetreuung wirklich eine Kernaufgabe der Gemeinden?
- Ist die Expertin nicht befangen? Sie hat bereits einen ähnlichen Expertenbericht für die Stadt Bern verfasst.

Es gehört zu den Aufgaben eines SVP-Politikers, manchmal den "Stachel" auszufahren und zuzustechen.

Departementsvorsteher Soziales Synes Ernst (CVP): Besten Dank für die gute Aufnahme des Geschäftes. Alle haben den Expertenbericht eingehend studiert. Die gelieferten Zahlen bilden einen Zusammenzug. In die Botschaft sind diese leider nicht eingeflossen. Entschuldigen Sie diese Vernachlässigkeit.

Vor einem Jahr haben die 160'000 Franken falsche Hoffnungen und Erwartungen geweckt. Da ist es verständlich, dass von Privatisierung und gemeindeeigene Kindertagesstätten (KiTa) anders gesprochen wird. Die falschen Erwartungen möchte ich entschuldigen - die Sache ist nicht schön.

① Zum Expertenbericht

- Klar ist Frau Scholer eine Fachfrau. Wir haben den Auftrag bewusst an eine Drittperson erteilt. Wie steht es exakt mit den Frankenbeträgen resp. stimmen die 160'000 Franken?

Eine externe Durchleuchtung resp. ein Aussenblickfang ist immer besser und lässt weniger Zweifel zu. Frau Scholer hat uns einen kostengünstigen Expertenbericht erstellt. Der Benchmark im anderen KiTas wurde vollzogen.

- Die Abteilung Soziales und alle Ostermundiger Behörden werden nochmals über eine gemeindeeigene KiTa zu entscheiden haben. Wollen wir eine eigene KiTa - ja oder nein?

In zwei Jahren ändert der Kanton das Subventionierungssystem. Das Parlament entscheidet über die Tragweite der Subventionsbeiträge sowie über die Führung einer gemeindeeigenen Kindertagesstätte.

- Wo liegen die Aufgaben der Gemeinde Ostermundigen?

Die Gutscheine können zu hoch subventionieren KiTa-Plätzen führen. Es müssen ebenfalls niedrige und gar nicht subventionierte Plätze angeboten werden. Damit werden eine gute Durchmischung sowie eine gute Rendite der KiTa erreicht.

① Zur Administration

Diesen Punkt haben wir tatsächlich übersehen. Wir haben beschlossen, 30 Plätze mehr anzubieten (wurde vom GGR bewilligt). Die heutige KiTA-Leiterin hat diese Organisationsarbeiten vollumfänglich übernommen. In der GGR-Botschaft im Jahre 2014 ging dieser zusätzliche Personalaufwand verloren. Der GGR-Beschluss vom 3. Juli 2014 lautet:

- 2. Dem Gegenvorschlag des Gemeinderates "Ausbau innerhalb des bestehenden Systems" wird zugestimmt. Der Ausbau besteht darin, dass die Zahl der subventionierten KiTa-Plätze für die Jahre 2015 bis 2017 um im Schnitt jährlich 10 Plätze erhöht wird. Im Jahr 2017 beurteilt der Gemeinderat die Situation neu und erstattet dem Parlament Bericht und überprüft einen möglichen Systemwechsel.*

Der Beschluss resp. die Erhöhung um jährlich 10 Plätze ist obsolet und diesen können wir vergessen. Im Jahre 2018 muss das Parlament über die Umsetzung des Systemwechsels definitiv entscheiden.

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

1. Von der Berichterstattung zum Postulat FDP.Die Liberalen-Fraktion betreffend Auslagerung und Übertragung der KiTa-Plätze am Standort Hummelinäscht an eine private Institution wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

10.4.08 Organisation/Führung

70. Orientierungen des Gemeinderates

a) Dringliche Interpellation GLP-Fraktion betreffend derzeitiger Stand Entwicklung ESP Ostermundigen

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Die Interpellation wird im ordentlichen Verfahren, d. h. an der GGR-Sitzung vom 16. März 2017 beantwortet.

b) Konstituierende GGR-Sitzung am 26. Januar 2017

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Im Vorfeld der GGR-Sitzung vom 26. Januar 2017 haben sich verschiedene Fragestellungen zur Behandlung von Sachgeschäften ergeben. Am 26. Januar 2017 findet die konstituierende Sitzung für die Legislatur 2017 bis 2020 statt. Sachgeschäfte werden nicht traktandiert.

c) Grundsatzentscheid zur Abgabe von gemeindeeigenem Land; Kenntnisnahme

Departementsvorsteherin Hochbau Ursula Lüthy (Grüne): Ich freue mich, euch an meiner heutigen letzten Parlamentssitzung eine Information weiterzugeben zu können, zu einer Sache, die mir in all den Jahren meiner Gemeinderatsarbeit ein wichtiges Anliegen war. Es geht darum, dass gemeindeeigenes Land nicht mehr verkauft werden soll, sondern nur noch im Baurecht abgegeben werden darf. Ich danke meiner Kollegin und meinen Kollegen vom Gemeinderat, dass sie meinen Antrag zu dieser Sache an der letzten GR-Sitzung einstimmig unterstützt haben.

Ich lese euch die Medienmitteilung vor, die der Gemeinderat morgen veröffentlichen wird.

Der Gemeinderat bekennt sich zum Grundsatz, dass gemeindeeigenes Land nicht mehr verkauft werden kann und darf, sondern, falls es veräussert werden soll, im Baurecht abgegeben wird. Eine Abweichung von diesem Grundsatz bzw. eine Ausnahme soll nur möglich sein, wenn sie sehr gut begründet ist, als zwingend notwendig erscheint und das Festhalten am Grundsatz absurd erschiene.

Grund und Boden sind gerade in der kleinräumigen Schweiz ein kostbares Gut, das sich nicht vermehren lässt. Vielmehr wird es angesichts der weiter steigenden Bevölkerungszahlen und des wachsenden Bedarfs für verschiedene Lebensbereiche (Wohnen, Verkehr, Arbeiten, Infrastrukturen u. a.) kontinuierlich an Wert gewinnen.

Es ist deshalb im Interesse der Gemeinde, die sich in ihrem Eigentum befindenden Grundstücke niemals definitiv aus der Hand zu geben, sondern sie, falls nicht mehr selbst benötigt, Dritten lediglich im Baurecht zur Verfügung zu stellen.

Damit verzichtet die Gemeinde zwar auf allfällige kurzfristige Gewinne, sichert sich aber kontinuierliche fortwährende Einnahmen. Diese werden schon nach wenigen Jahrzehnten höher sein, als es ein Verkaufserlös gewesen wäre. Und sie werden durch eine jeweilige Erneuerung des Baurechtsvertrags praktisch auf unbegrenzte Zeit fliessen können.

Eine Abweichung von diesem Grundsatz bzw. eine Ausnahme soll nur möglich sein, wenn sie sehr gut begründet ist, als zwingend notwendig erscheint und das Festhalten am Grundsatz absurd erschiene. Dies kann der Fall sein, wenn der Verkauf des Landes im überwiegenden Interesse der Gemeinde ist oder durch einen Landabtausch kein substantieller Flächenverlust stattfindet.

Die anstehende Ortsplanungsrevision folgt diesem Grundsatz.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision werden sich das Parlament und der Souverän zum Grundsatz äussern können. Besten Dank für die Kenntnisnahme.

2)

² Priska Zeyer (parteilos) sowie Christian Zeyer (SP) nehmen ab 18.05 Uhr an der Sitzung teil. Jetzt sind 32 Ratsmitglieder anwesend.

10.3.72 Motionen
13.0.12 Schulraum- und Kindergartenplanung

71. Überparteiliche Motion betreffend Schulraumplanung; parlamentarischer Neueingang

Wortlaut

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Schulraumplanung inklusive geprüfte Varianten mit den jeweiligen Kostenfolgen dem Grossen Gemeinderat (GGR) zum Entscheid zu unterbreiten.

Begründung

Bei der vom Gemeinderat offenbar bis jetzt favorisierten Lösung fallen beim Schulhaus Rothus Umbauarbeiten und Kosten für die Vergütung der vom Mieter getätigten Investitionen an. Diese Kosten übersteigen den Betrag von 250'000 Franken. Dieser Betrag muss als Kredit vom GGR bewilligt werden.

Andere Lösungen, wie eine Erweiterung der Schulanlagen Dennigkofen und/oder Mösli benötigen noch höhere Investitionen. Auch hier ist der GGR oder sogar die stimmberechtigte Bevölkerung von Ostermundigen zuständig.

Es steht ja auch noch die Idee im Raum mit der Christophorus-Schule zusammen zu arbeiten. Sie brauchen offenbar nicht den ganzen Schulraum und die Turnhalle könnte auch gemeinsam benutzt werden. Der Bau von zusätzlichen Klassenräumen in Form von Modulbauten auf dem Areal des Schulhauses Rothus würde die zusätzliche Raumreserve schaffen. Sollte es sein, dass man die Raumreserve nicht mehr braucht, kann man Modulbauten weiter verwenden, zurückbauen, verkaufen (z. B. Erne AG, Modulbau). Auch diese Variante müsste mindestens vom GGR, wahrscheinlich auch von der stimmberechtigten Bevölkerung von Ostermundigen bewilligt werden.

Wenn jetzt darauf verzichtet wird, dem GGR die angepeilten Lösungen mit allen Varianten und Kostenfolgen zum Entscheid vorzulegen und der GGR oder die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dannzumal mit der vorgelegten Lösung nicht einverstanden wären, dann könnte man wohl von einem Worst Case sprechen. Diesen gilt es zu verhindern, darum muss die ganze Schulraumplanung mit allen Alternativen jetzt dem GGR zum Entscheid unterbreitet werden.

Der Nettomietnertrag von 301'000 Franken, den die Christophorus-Schule pro Jahr entrichtet, ist in Betracht zu ziehen. Die Christophorus-Schule wäre sogar in der Lage und bereit, einen höheren Mietzins zu zahlen, wie man hört.

Die Motionäre möchten frühzeitig möglichst breite Grundlagen haben, damit wirklich die beste Lösung für Ostermundigen, seine Schüler und seine Steuerzahler erreicht werden kann.

sig: Rudolf Mahler (SP), J. Weishaupt (SP), C. Nova (SP), H.R. Burkhalter (Grüne), S. Rajaratnam (SP), M. Weber Hadorn (SP), R. Wagner (EVP), A. Tanner (Grüne), P. Blaser (SP), T. Thomann (SP), R. Kehrl (SP), S. Fels (EVP), R. Bolliger (EVP), P. Zeyer (parteilos), Ch. Zeyer (SP)

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Das war die letzte Sitzung der Legislaturperiode 2013 bis 2016. Wir müssen von zum Teil langjährigen Parlamentsmitgliedern Abschied nehmen. Ausscheidende Parlamentsmitglieder per 31. Dezember 2016 sind:

- Gasser Melanie (GLP) ab 1.1.2013 - Transfer in den Gemeinderat anstelle Synes Ernst
- Weber Hadorn Maya (SP) ab 1.11.2015 - Transfer in den Gemeinderat anstelle Ursula Lüthy
- Blaser Peter (SP) ab 1.1.2013 - nicht mehr zu Wiederwahl angetreten
- Burkhalter Hans-Rudolf (Grüne) ab 1.1.2009 - nicht mehr zu Wiederwahl angetreten
- Burri Simon (SVP) ab 1.1.2013 - nicht mehr zu Wiederwahl angetreten
- Kehrl Rudolf (SP) ab 1.1.2005 - nicht mehr zu Wiederwahl angetreten
- Leuthold Andreas (FORUM) ab 1.3.2016 - nicht wiedergewählt
- Müller Alfred (parteilos/FDP) ab 1.6.2015 - nicht wiedergewählt
- Rippstein Eduard (CVP) ab 1.1.2000 - nicht mehr zu Wiederwahl angetreten
- Wagner Peter (EVP) ab 1.8.2014 - nicht wiedergewählt
- Zysset Walter (SVP) ab 1.9.2013 - nicht wiedergewählt

Persönliche Erklärungen

Sandra Löhner (CVP): Die letschti GGR Sitzig im Jahr isch immer echli bsunderig; nid numme wägem Wiehnachtsässe. Äs git Lob und Dank vo allne Siite usz'spräche. Ou ig darf hüt öpperem Danke - für Sie grossi lisatz uf dr politische Bühni.

Liebe Synes,

im 2004 hesch Du mit dr Hochboukommission di listand gha hie. Drü Johr spöter bisch den ou i GGR nachgrütscht füre Franz Kälin. Gmeinsam mit am Edi hesch dert vili spannendi Diskussione als Parlamentarier miterläbt. 2009 hesch du dr Sprung i chliin Gemeindrat gschaftt und dert zersch bide Gemeindebetriebe und die letschte 4 Johr jetzt no im Sozialdepartement umegwirblet.

Dini Erfahrige als Journalischt und Mitglied vor Jury „Spiel des Jahres“ hei dir sicher ou ghuffe, mit dere vorauem ou zütleche Belaschtig gute chönne umdsgaa. Insbesondere im Sozialdepartement isch mit em Usfall vom Abteiligsleiter sehr viu Arbeit uf dich zuekoo.

Du hesch mit viu Engagement und Härzbluet die Abteilig gleitet und mit de Mitarbeitende zumene gute funktionierende Mobil gmacht. Ig würd jetzt bi dir eher säge äs Zwöirädriks - gäu.

Synes - mir danke Dir für dis grosse Engagement und wünsche Dir vieli spannendi Momente im - ig säge jetzt nid politiklose - aber villech politikfreiäre Läbe.

Danke viu Mau.

----- Applaus -----

Departementsvorsteher Soziales Synes Ernst (CVP): Ich danke Sandra Löhner für das Geschenk und die Würdigung meiner Arbeit im GGR und im Gemeinderat. Das Buch "Kompass" von Mathias Enard kann ich allen nur empfehlen. Ich freue mich auf die Lektüre - besten Dank!

Gute Arbeit ist nur möglich, wenn das Zusammenspiel der politischen Organe klappt, zwischen den einzelnen Departementsvorstehenden und ihren Abteilungen, zwischen Gemeinderat und Verwaltung, zwischen Gemeinderat und Grosse Gemeinderat.

- Ob das Zusammenspiel klappt, hängt von verschiedenen Faktoren ab - ist der Wille zur Zusammenarbeit vorhanden?
- Werden die geltenden Regeln und festgelegten Kompetenzen respektiert?
- Werden unterschiedliche Meinungen und Haltungen toleriert?
- Stimmt die Qualität der geleisteten Arbeit?

Das Zusammenspiel kann nur klappen, wenn es vom Emotionalen-Persönlichen bis hin zum Handwerklichen stimmt.

Reibungslos kann ein politischer Apparat nicht funktionieren, da habe ich keine Illusionen. Und je komplexer die Themen sind, desto störungsanfälliger wird er. Und desto grösser ist das Risiko, dass es zu Blockaden kommt. Blockaden wären jedoch nicht gut für eine Gemeinde wie Ostermundigen, in der aufgrund ihrer Lage in der Nähe einer Grossstadt, ihrer Bevölkerungsstruktur und ihrer Geschichte die Herausforderungen, die sich uns stellen, besonders gross sind.

Umso wichtiger scheint mir, dass sich die Verantwortlichen nach den Störungen der letzten Monate wieder vermehrt darauf besinnen, wie entscheidend das Zusammenspiel aller für die Bewältigung der riesigen Aufgaben ist, die auf uns warten.

Die Faktoren, die ich eingangs erwähnt habe, lassen sich unterschiedlich beeinflussen. Einen aber können wir, und das ist der Wille zum Zusammenspiel, zur Zusammenarbeit. Dafür ist nämlich jeder Einzelne zuständig, nicht ein Anderer.

In diesem Sinne danke ich Euch allen für die Unterstützung meiner Tätigkeit. Für die Zukunft wünsche ich Euch alles Gute.

----- Applaus -----

Sandra Löhner (CVP): Ich bin noch nicht fertig - ich darf nochmals:

Sit am 1989 isch är ufem politische Parkett derbi. Zersch ir damalige Strassekommission und kurz druufabe ou im Parlament.

Liebe Edi,

sit 6 Jahr darf ig a dinere Siite politisiere....

Die letschte 16 Jahr bisch Du ununterbroche im GGR gsi. Usserdeäm hesch Du zersch dr Geschäfts- und Rächngsprüefigskommission und de ab 2001 dr sogenannte GPK aaghört. Aktuell darsch Du di sogar GPK-Präsident nenne - u das ou nid zum erschte Mau.

Mit dini prägnante Uusage im Rat zu fasch jedem Geschäft wirsch Du üs allne i gueter Erinnerung bliibe. Gägner wie ou Mitstriitendi schätze dini bsunderi Art - ou bi vertrackte Geschäft no äs gmeinsami Lösig chönne az'sträbe. Du hesch im richtige Moment immer ä guete Vorschlag für alli gfunde.

Ig cha mir ä Parlamäntssitzung ohni Di und dini Zeichnige, wo immer machsch - gar nid vorstelle. Zum Glück wirsch Du üs ir CVP im Vorschtand no echli erhalte bliibe.

Jetzt chasch Du dini Züt vermehrt investiere is Lämpli boue, Grossching hüete oder zum „Chempele“ - ig hoffe Dir verstöht das aui was i meine – süsch froget nächer dr Edi.

Mir danke Dir - liebe Edi - für din grossartige linsatz i de letschte insgesamt 27 !!! Jahr und wünsche Dir für Zuekunft viu spannendi und stressfreie Erläbnis.

----- **A p p l a u s** -----

Eduard Rippstein (CVP): Ich habe stets gerne politisiert. Aber 27 Jahre Politik - es wird Zeit; Abschied zu nehmen. Lasst euch den Spass beim Politisieren nicht verderben!

----- **A p p l a u s** -----

Rudolf Mahler (SP): Ich möchte die Gemeinderätin Ursula Lüthy verabschieden. Aus diesem Grund habe ich heute Abend ein grünes Hemd inkl. den roten Hosen angezogen.

Irgendwann war Ursula auch GGR-Mitglied; an diese Zeit kann ich mich nicht mehr erinnern. Im Dezember 2011 hat der GGR einer Gemeindesteuererhöhung von 1,65 auf 1,69 zugestimmt. Die Departementsvorsteherin war Ursula Lüthy.

Anschliessend hat sie die Abteilung Hochbau übernommen. Sie hat viele personelle Wechsel in der Abteilung miterlebt. Heute durfte Ursula die Zustimmung zum neuen Gemeindebau-reglementsartikel für die Handyantennen entgegen nehmen. Das Geschäft hat Sie 2013 in die Wege geleitet. Auch die Beckensanierung des Freibades wurde in diesem Jahr in Angriff genommen. Heute Abend haben wir die Kreditabrechnung zur Kenntnis genommen.

Viele Sachen wurden bearbeitet: Jährlich rund 170 Baugesuche, ebenfalls Budget und Finanzplan bearbeitet.

Im Namen der SP/Grüne-Fraktion möchte ich Ursula Lüthy für ihre Dienste herzlichst danken.

Hans-Rudolf Burkhalter (Grüne): Als "Grüner" möchte ich Ursula Lüthy für die geleisteten Arbeiten danken. Was schenkt ein Grüner einer Grünen? Ich habe eine grüne Tasche gekauft und mit einigen Köstlichkeiten (Nüsse, Maronis etc.) gefüllt. Der beigegebene Stechpalmenzweig soll für die stichhaltigen Argumente einstehen.

----- Applaus -----

Departementsvorsteherin Hochbau Ursula Lüthy (Grüne): Die letzten 10 ½ Jahre als Gemeinderätin waren eine interessante und überwiegend schöne Zeit nach dem Motto: „Das Leben ist schön, macht aber viel Arbeit.“

Ich habe viele interessante und engagierte Leute kennengelernt - dazu gehört auch ihr alle hier in diesem Saal. Vielen Dank!

Ich habe viel Neues kennengelernt und Einblicke erhalten in viele spannende Bereiche.

Ich bin dankbar, dass ich diese Arbeit als Gemeinderätin machen konnte, selbstverständlich immer in Zusammenarbeit mit vielen anderen Mitarbeitenden aus der Verwaltung und aus dem Kreis der Aktiven in der Gemeindepolitik. Ich danke euch für das Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt.

Ich freue mich nun auf die kommende Zeit mit weniger Terminen und mehr Freiheiten und hoffe, dass mir das Leben noch ein paar gesunde Jahre schenkt.

Auch hoffe ich, dass wir uns in Zukunft wieder mal da oder dort über den Weg laufen werden.

----- Applaus -----

Rudolf Mahler (SP): Ich darf auch **Peter Blaser** verabschieden: Vor 32 Jahren, also im Jahr, in dem George Orwell seinen Roman spielen liess, war Peter in Ostermundigen bereits politisch aktiv. Er war damals Mitglied einer Kommission für Flächenbeiträge in der Landwirtschaft. Diese wurde alsbald aufgehoben.

- 1985 und 1986 war er Mitglied der Sozialkommission und wechselte dann in die Schulkommission, deren Mitglied er bis 1987 war.
- Von 1988 an war er für drei Legislaturen im GGR, pausierte dann drei Legislaturen und half jetzt noch einmal von 2012 an im GGR aus.

Erwähnen muss man noch, dass Peter lange für den Überblick über den Mitgliederbestand der SP Ostermundigen verantwortlich war und wenn man Geld brauchte, war man bei ihm auch an der richtigen Adresse, er war lange Jahre Kassier der SPO.

Danke, Peter für alles, was du für Ostermundigen und für die Sektion SP/Grüne und Gewerkschaften gemacht hast. Mir wünsche dir weiterhin alles Gute.

Weiter geht es zu den Grünen: **Hans Rudolf Burkhalter** ist ein Mensch, der nicht nur der grünen Partei angehört, sondern er ist jemand, der sich wirklich für die Umwelt einsetzt. Mit ihm verlieren wir in der Fraktion einen Mahner, der immer wieder auf diese Anliegen hinweist.

Er gehört dem GGR seit 2009 an, mit einem kleinen Unterbruch im Jahre 2012. Er hat aber nicht nur im GGR mitgewirkt, sondern sich auch seit 2009 in der Tiefbaukommission engagiert. Ausserdem hat er in der Fraktion SP/Grüne und Gewerkschaften eine Zeit lang als Vizefraktionschef gewirkt.

Auch dir Hansruedi vielen Dank für dein Engagement für Ostermundigen und die Fraktion.

Auch **Rudolf Kehrli** wurde Ende 2004 bei den Gemeindewahlen ins Parlament gewählt. Dass er mit Zahlen vertraut ist, wusste ich schon, und er hat es bestätigt. Er hat herausgefunden, dass es seit seiner 1. GGR-Sitzung am 27.01.2005 78 GGR-Sitzungen gegeben hat. Er war übrigens immer dabei!

Wegen seiner Affinität zu Zahlen war er auch immer gefragt, wenn es um Jahresabschluss oder den Vorschlag der Gemeinde ging. Er war es, der in launiger Weise die finanzielle Lage der Gemeinde darstellte. Das machte ihm Spass und dafür wurde er auch meistens in den Tageszeitungen zitiert.

Im 2006 wurde er in die GPK gewählt, die er zweimal je ein Jahr lang präsidierte. Was viele nicht wissen: Er ist von der GPK als Datenschutzbeauftragter der Gemeinde bestimmt worden. Vielen Dank Ruedi für deinen langjährigen Einsatz!

Die Fraktion SP/Grüne und Gewerkschaften wünscht allen zurücktretenden Parlamentsmitgliedern alles Gute im neuen GGR-losen Leben. Als kleines Abschiedsgeschenk bekommen alle das Gleiche, nämlich Wein und Schokolade, so gibt es keinen Streit.

- - - - - **A p p l a u s** - - - - -

Lucia Müller (SVP): Am 1.1.2013 haben unsere beiden Fraktionsmitglieder **Simon Burri** und **Walter Zysset** zusammen mit allen anderen frisch gewählten Parlamentariern Einsitz genommen im Mundiger Grossen Gemeinderat.

Vier Jahr lang haben wir jetzt zusammen mit ihnen Mal mehr und Mal weniger erfolgreich im Ratssaal debattiert und entschieden - oder uns eben auch müssen überstimmen lassen.

Es ist allgemein bekannt, dass Simon nicht gerade mit viel Präsenz brilliert hat - persönliche, gesundheitliche und berufliche Gründe haben bei ihm leider immer häufiger zu Absenzen geführt. Das war auch der Grund, weshalb er nicht mehr für eine weitere Legislatur kandidieren wollte.

Manche Absenz hat es hingegen bei Walter Zysset nicht gegeben - es sei denn, er sei irgendwo auf einer seiner spannenden Reisen unterwegs gewesen.

Ich möchte ihnen beiden - und allen andern, welche heute zum letzten Mal hier mit uns zusammen politisieren - im Namen der SVP-Fraktion herzlich danken für ihr Engagement und alles Gute wünschen. Walter dürfen wir ja weiterhin in der Sozialkommission und im ständigen Ausmittlungsausschuss melden, er gibt also die politische Arbeit ganz sicher noch nicht auf ... und auch in der Politik soll man ja bekanntlich nie NIE sagen.

- - - - - **A p p l a u s** - - - - -

1. Vizepräsident Roger Schneiter (SVP): Werter Ratspräsident, lieber Cédric. Ein Jahr geht schnell vorbei. Du hast die Arbeit im Ratsbüro stets pflichtbewusst und souverän erledigt; obwohl dies nicht immer so einfach war. Wir haben das Ganze immer humorvoll an die Hand genommen. Die Arbeit mit Dir hat mir Freude bereitet. Im Namen des Büros des GGR darf ich

Dir - zusammen mit einem guten Tropfen Rotwein - einen Gutschein des Restaurants "Schmitte" überreichen.

----- **A p p l a u s** -----

Ratspräsident Cédric Luyet (GLP): Mein Schlussvotum fällt sehr kurz aus: Besten Dank für die netten Worte und Dir Roger alles Gute für das Präsidialjahr 2017.

Und nun schauen wir nicht mehr zurück sondern in die Zukunft. Im Namen des Ratsbüros möchte ich den beiden neu gewählten Gemeinderatsmitgliedern, Maya Weber Hadorn und Melanie Gasser, ein kleines Präsent überreichen. "Hier beginnt der Genuss..." ich hoffe, dass Ihr die Zeit im Gemeinderat ebenfalls geniessen könnt.

Wir sind um 20.00 Uhr im Restaurant National/La Favorita für das Nachtessen angemeldet. Das Apéro wird heute Abend bestimmt nicht zu kurz kommen!

Ich wünsche allen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

----- **A p p l a u s** -----

GROSSER GEMEINDERAT (GGR) OSTERMUNDIGEN

Der Präsident:

Der Ratssekretär:

Cédric Luyet

Jürg Kumli

Der Stimmzähler:

Der Stimmzähler:

Peter Wagner

Gerhard Zaugg

72. Pendenzenliste ab 2015

o = offen, e = erledigt, ne = offen, sollte erledigt sein

Ax #	Titel	Start	Ende	Zuständig	Kommentar	Status
2460	Budget; Beschreibung der Investitionsvorhaben	12.11.15	30.11.16	Finanzen	Einheitliche Gestaltung nach CD/CI. Nur noch auf Homepage aufschalten (nicht mehr in Papierform)	e
2385	Interpellation C. Luyet (GLP) betreffend Benachteiligung Ostermündigen durch FILAG	07.05.15	30.11.15	Finanzen	Beantwortung Regierungsrätin B. Simon noch ausstehend	ne
2346	Überparteiliche Motion betreffend politische Integration von Jugendlichen	12.02.15	31.12.16	Präsidiales	Nächste Revision GO dem GGR Vorschläge zur Einführung einer Jugendmotion und -postulat unterbreiten	ne
2460	Budget 2016; neue Beschlusseziffer # 4	12.11.15	30.11.16	Finanzen	Wie soll der Ausgleich erfolgen?	ne
2103	Verwaltungsbericht 2015: Motion betr. Kinderschutz durch Verkehrssicherheit bei der Schule Rüti	25.08.16	31.08.17	GP/ÖS	Anliegen wird nochmals vom GR geprüft	o
1806	Personalvorsorgestiftung PVS BIO	07.05.15 30.06.16	31.12.17	Präsidiales	2. Volksabstimmung notwendig	o
2719	Ortsplanungsrevision: Kenntnisnahme Vorgehenskonzept und Genehmigung Rahmenkredit	15.12.16	31.12.19	Präsidiales	Schritte 1 + 2: Vorbereitung und räumliche Entwicklung	o
1849	Gemeindebaureglement (Antennenanlagen); Genehmigung der Teilrevision	15.12.16	30.03.16	Hochbau	AGR: Einsprachen abweisen und Referendumsfrist abwarten	o